



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi**

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller  
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:  
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;  
Jn Vier Bücher Abgetheilet

**Saint-Jure, Jean-Baptiste**

**Jngolstadt, 1676**

III. Absatz. Allhier wird eine Betrachtung fürgestellt/ gezogen aus deme/  
was bishero gesagt worden/ uns dardurch zur Liebe Christi zu bewegen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

Wirdg ushūm / aus gerechtem Urtheil zum Tott verurtheilet. Dife Straff  
Christus der allgerueuffte Liebhaber freiwillig auf sich genommen / und  
mit freudigen Herzen für ihne ausgestanden. Was ist dann nunmehr  
würig als das die Christliche Seel / gleich wie Callirhoe gethan / in An-  
sichung so unverfälschter Liebe ihres dahinskerbenden / und sich in seinem  
Vurmwalgenden Coreth, zu unerträglichen Mitleiden / aufrechter Gegen-  
liebe / und höchster New bewegen lasse / das Schwerdt der Mortification  
mit beyden Händen starkmütig ergreiffe / ihm selbst und allen Creas-  
uren absterbe / und Christo zu einem liebreichen Brandopffer sich auf-  
opffere?

III.  
Absatz.

Alhier wirdt ein Betrachtung sūrgestellet / gezogen aus deme /  
was bishero gesagt worden / uns dardurch zur Liebe Christi  
zubewegen.

Setze es seye ein Reich / mächtiger / weiser König / schön von Pers-  
ohn / holdselig und freundlich an gebärd en / in den besten Jahren  
seines blühenden Alters / und seye willens sich zu vermählen / werffe  
aber die Augen / und seye sein Gemüt auff ein Arme / ihme anders  
wehliche / hässliche / buckelte / trieffaugende / krumme / hinkende / gelbe  
schwartz / rungelte / schäbige / reudige / ungebärte / unfreundliche / grobe /  
ungeschickte / von Gemüt übel gearie Daurer Tochter / da er doch under  
vorn ansehnlichem / an außbündiger schöner Gestalt / hochadellichem Herz-  
kummen / holdseligen Sitten und Gebärd en / weisen Verstand / tugens-  
sam Gemüt / sehr fürreßlichem / liebenswerthem Frauenzimmer seines Hoffes  
und ganzen Königreichs / die Wahl haben köune / nemme aber / dife alle hin-  
dan gesehe / jene Daurer Tochter zur Ehe ; was wurde man in der ganzen  
Welt von diesem König sagen ? Dife abenteuerliche / unerhörte Geschichte  
soll der gegenwärtigen Betrachtung Materi  
seyn.

San Jure. I. Theil.

Dd

Erster

## Erster Puncten.

Erstlich / soll man mit tieffer Verachtung erwegen und wohl zu  
 führen / was massen / obgesetzte Gleichnuß sich mit uns warp  
 im Werk selbstn habe zugerragen / in deme Christus der H. Erren / was  
 meldt / unser Seel zu seiner Bespons erwöhlet und angenommen. Er  
 der H. Erren / sage ich / der eingeborne Sohn Gottes / ein großmächt  
 nig / ein König aller Königen / ein H. Erren aller H. Erren / unendlich  
 unendlich mächtig / unendlich weis / unendlich schön / an Leib / See  
 Gottheit / mit solchen Vollkommenheiten gezeihrt / die alle und jede en  
 dlichen Liebe werth und würdig seyndt. Diser große Monarch  
 mels und der Erden / nimbt für sein Braut auf und an die menschl  
 len / und die meinige insonderheit / ein arme / unedle / unverständ  
 ren Tochter / in deren einige Beschaffenheit nicht zusehen / die lieb  
 wäre; wohl aber / was einem möchte ein Abscheuen und Grausen  
 Was aber alle Verwunderung übertrifft und nicht aufassen / seyndt  
 folgende zwey Stuck. Erstlich / da diser edle Bräutigam die  
 Creatur zu seiner Braut anders nicht erwerben noch haben konte / als  
 tausenterley Pein und Marter / durch Vergießung seines Bluts und  
 lust seines Lebens / hat er alle solche Pein ausgestanden / das Blut  
 den letzten Tropffen vergossen / und das Leben in Windt geschlag  
 zwar gang willig geneigt / mit höchsten Lust / unaussprächlicher Verg  
 freudigem Gemut. Zum andern / hat er sich in disen Heyrath ein  
 nicht aus Begirde zum Heyrath Gut / dann sie wäre blut arm / un  
 sauber nichts / er aber unerschägliche Reichthumb; nicht aus unbed  
 thorrechter und blinder Liebe / dann er ist die ewige Weisheit; Es war  
 kein Lustheyrath / dann was hatte er von einem so häßlichen / un  
 Abenteuer für Lust und Ergöglichkeit zugewarten? Zudem war er von  
 keit her durch sich selbst der glücklichste / und hatte unendliche Lust  
 zu genießen; leglich wäre es auch kein gezwungener Heyrath / denn  
 allmächtig / und kan ihm kein Gewalt zugefügt werden / sonder er  
 aus lauter Liebe / aus lauter Güte / aus lauter mildereicher Barmhert  
 in ein so elenden Heyrath eingelassen / allein dieweil es ihm / als dem  
 H. Erren also gefallen; in deme er sich nun der Gestalt mit ihr ver  
 hat er sie seiner Reichthumb / seiner Macht / seines edlen Stand  
 ner Weisheit / seiner Schönheit theilhaftig gemacht / wordurch sie  
 reich / mächtig / Edel / weis / und schön worden / dahero ferners

daß er sie hernach noch vil tieber gewonnen / als er sie zuvor gehabt: dann weil er sie geliebt da sie noch grob / ungeschickt / häßlich / unsächtig / abscheulich und ungestalt ware / was vermeinstu dann / daß hernach werde geschehen sein / da sie so holdselig / anmüthig / ausbündig schön / und mit allen Qualitäten und Schmuck so einer grossen Königin gebühren und zuschicken / gepreht worden.

### Anderer Puncten.

Von dem Geschrey und Urtheil / so von diesem Heyrath in der ganzen Welt erschollen.

Was wurde man aber in der ganzen Welt von einer so unerhörten aber theurischen Sach sagen? was wurde man von einem solchen König / was von einer solchen Königin halten und gedencken? Erstlich / wurde man sich über ein solche unerhörte Lieb / dergleichen niemahlen gewesen / zum höchsten verwundern. Zum andern / die nicht wüßten / daß diser König von grosser Weisheit seye / wurden ihn für einen unsinnigen Thoren halten: solte er aber hernach innen werden / daß ihm an Weisheit und hohem Verstande niemand gleich seye / und daß er sich mit gutem Vorbedacht in disen Heyrath eingelassen / wurden sie vor Verwunderung über ein solche Lieb und Vereinigung gleichsam von sich selbst kommen. Drittens / wurden sie diese Königin under allen Weibern glückselich sprächen. Zum Vierden wurden sie dafür halten / sie seye ihrem Bräutigam zum höchsten verpflichtet / und ihm zu allem Gehorsamb / Ehrerbietung / höchsten Treu und unverfälschter Lieb auf ewig verbunden.

### Dritter Puncten.

Was wir hieraus für Frucht zuschöpfen.

Wahrnehmlich aber sollen wir uns dieß zu Gemüth führen / un in reiffen Bewegung gleichsam verkostē; die verwunderliche Gedancke / Anmütungen / un Gemüths Meinung / welche diese Glückselige Königin ihr lebenslang gegen ihren König ihrem Gemahl haben / und tragen wurde / sollen aber zugleich uns bemühen / der gleichen Gedanken / und Anmütungen auch in uns gegen Christo unserm Bräutigam zuerwecken / weil uns nicht weniger urtheilen / als jene Königin / darzu verpflichten.

Dd 2

Erstlich

Erstlich/wurde sie in seiner Gegenwart ein sehr grossen Respekt  
und sich gegen ihme aufs aller ehrerbietigste erweisen/ zugleich aber  
Zeichen einer innigster Liebe erscheinen lassen / ihr zu Gemüth  
wer sie zuvor gewesen / und zu was sie durch ihn worden seye.

Zum anderen/wurde sie sich in ihrem Gespräch solcher Worte  
gebrauchen / die voller Ehrerbietung / Demuth / und Weisheit

Drittens/ wurde sie ein ganz inbrünstige / herzhliche / zärtliche  
und treuiste/unverbrechliche Liebe gegen ihme tragen/und sich mit  
anderem in etliche Lieb im geringsten einlassen : dann wen köndte  
sie neben einer solchen Verfohn liebhaben? dann er von wegen seiner  
und allen Vollkommenheiten nicht allein mehr Liebens werth / als  
jemandt anderer seyn kan / sonder es erfordert auch solches ein solches  
digkeit und Verpflichtung / die grösser nicht seyn köndte.

Viertens/ Was für grossen/unaufhörlichen / herzhlichen Danks  
sie ihm sagen / aus schuldiger/aufrechter Erkandtnus / dessen man  
und gelitten / damit er sie zur Braut haben / und sie in ein so glück  
Standt / dessen sie amieho genüesst / erheben möchte?

Zum fünften / Da fern ihn solte ein Krauchheit anstossen / was  
sie für ein unermässenes Mitleyden und Hergenleydt überfallen?  
sie Tag und Nacht bey ihm neben dem Bett sitzen / vor Weinen  
ren zu Wasser werden / mit was Sorgen und Liebe auszuwahren  
für anmütigen Worten und Gebährden trösten / und ihn keinen  
verlassen? surnemblich wann sie wissen solte/ das er ihrenwegen  
heit ausstehe / damit er sie noch grösser und glückseliger mache  
einem grösseren Ubel / womit sie behaffter / erledige / ja das er aus  
übermäßiger Liebe frantz seye? Hieraus kan ein jeder under uns die  
machen / was wir gegen Christo unserem gerueuitem Bräutigam  
Leyden für ein Mitleyden tragen solten.

Zum sechsten / solte es sich begeben / das er verreisen / und sie  
ein Zeitlang abgetsondert seyn müste / wurde sie auch wohl an  
gedencken / von etwas anderes reden könden / als an und von ihm  
sie nicht vor Leydt/Draurigkeit / und söhnlischen höchsten Verlangen  
verkunfft vergehen und verschwelcken?

Zum sibenten / was wurde sie für ein grosse Freudt / was  
grössere Lust und Ergelzigkeit haben / als erwan ein wohlgestelltes  
von seinem lob / von seinen hohen helden Thaten / von seiner grossen  
Herzlichkeit / Reichthumb / Weisheit / Schönheit / Liebe / und hohen

...Qualitäten / und Vollkommenheiten? was seynt aber die Psalmen Davids anderes?

Zum achten / wurde sie ihr ganze Wis / Sinn / und Gedanken anwenden / neue Mittel und Wege zuerfinden / ihme zugefallen / und in allem ein Bemühen zu thun / wurde auch mehr als den Todt selbstem fürchten / ihn zu verdammen / oder das geringste Mißfallen zuverursachen.

Zum neunten / Solte es aber je geschehen / daß sie ihn im wenigsten beleidigte / O was für ein unaussprechliche Drey und Leyd wurde ihr die Seel durchschneiden? wie vil heisse Zäher wurde sie veratessen? wie demütig ums Verzeihung bitten! Ich aber halte dafür / unmöglich zuseyn / daß sie ihrer jemahlen soweit vergessen / und ihn beleidigen wurde.

Zum zehenden / wann sich ein Anstand und Gelegenheit zutrüge / etwas für ihn zu reden; wie willfährig / bereitfertig wurde sie sich erweisen? sich geschicklich halten / mit Vergießung des Bluts ihr Lieb zuerweisen / und solcher Gestalt sein Lieb in etwas zuersehen.

Zum elfften / Sie wurde sich seinem Willen und wohlgefallen zum Gehorsam gänzlich ergeben / und solchen ohne alle Widerredt und Widersatzet vollkommenlich erfüllen.

Zum zwölfften / So oft sie an ihren vorigen und gegenwärtigen Stande gedächte / wurde sie sich / wie billich / für die Allerglückseligste schätzen / und sich darob nicht anugsam erfreuen können.

Alle und jede dergleichen Anmutung sollen wir wohl zu Gemüch führen; und die weil sich zwischen uns und Christo unserem wahren einigen gelichen Bräutigam / vil mehrere / erheblichere / hochwichtigere Ursachen / solche in uns zuerwecken befinden / als eben zwischen diser armen Bauren Tochter und ihrem Gemahl dem König; so laß uns dann alle Kräfte anstrengen / eben dergleichen und noch grössere in uns zuerwecken / uns in einer stetm mit reiffer Betrachtung / tieffer Erwegung / und herzlichem Nachsinnen / ain / zwey / und mehrmahl / und so lang aufhalten / bis das Gemüch davon erwache / und das Herz engunder werde; welches dann sicherlich geschehen werde / nicht allein weil die Sach an ihr selbst so hell und klar / daß sie uns muth zu Herzen gehen / sonder auch weil Christus unser gerreuer Bräutigam hierzu / als zu einer Sach / nach deren er höchlich verlangt / sein Gnad / und Beystande geben wirdt.

